

Erfahrungsbericht Auslandssemester Universität Jyväskylä Finnland

Auslandssemester? Ja!

Irgendwie hat mich Skandinavien schon immer gereizt. Die unberührte Natur, die andere Kultur, aber auch das sich vom deutschen unterscheidende Lernsystem und Kultur.

Daher fiel es mir nicht schwer mich für mein Auslandssemester zumindest schon einmal für Skandinavien zu entscheiden. Aber ob Dänemark, Schweden, Finnland oder Norwegen, da war ich mir nicht so ganz sicher.

Da die Universität zu Köln allerdings nur, als englischsprachige Partner Universitäten, die Universität Jyväskylä in Finnland anbot, wurde mir diese Entscheidung sozusagen abgenommen.

Die Bewerbung

Die Bewerbung war an sich einfach durch ein Online Portal strukturiert. Allerdings musste ich mir bereits im Vorfeld einige Unterlagen zusammensuchen.

Dazu gehörten unter anderem ein aktueller Lebenslauf und ein Motivationsschreiben (in englisch).

Als die „Zusage“ kam und ich zu einem ersten Treffen mit den Organisatoren des international Office und anderen Exchange-Students eingeladen wurde, war die Freude groß. Hier wurden einige Informationen gegeben und man hatte die Möglichkeit Fragen zu stellen. Auch konnte man diese Zusammenkunft schon nutzen, um einen ersten Kontakt mit Gleichgesinnten aufzunehmen. Was für mich persönlich sehr hilfreich war.

Die Vorbereitung

Nach dem ersten Treffen wurde es zunehmender „Ernster“. Ich habe begonnen Checklisten (Fristen, Versicherungen, Handyvertrag, Kreditkarte, Gepäck) anzulegen.

Die Universitäten stehen im engen Kontakt, sodass man im Laufe der Zeit pünktlich alle notwendigen Informationsunterlagen u.a.: Letter of Acceptance, Infomaterial zur Wohnsituation, Termine und Fristen von Kursen, ... erhält. Auch wird man zu einer Facebook-Gruppe eingeladen, in der sich alle Exchange-Students des Semesters befinden und in der man Fragen stellen oder mitlesen kann. Dort habe ich auch einige Studenten kennengelernt, die für das gleiche Studienfach nach Finnland wollten und konnte mich demnach über organisatorische Dinge austauschen.

Zudem stehen aber noch andere Arten von Vorbereitungen an: Handyvertrag, Kreditkarte, Versicherungen, Anreise, Gepäck,... Ich hatte mir zu Beginn eine Checkliste erstellt, bzw. eine sehr gute über <https://www.packlisten.org/packliste-skandinavien/> gefunden und sie dann auf meine Bedürfnisse angepasst.

Wichtig ist hier nur, dass man die Zeit und Fristen im Auge behält. Auslandsbafög muss

beispielsweise ein halbes Jahr vor Antritt der Reise beantragt werden. Hier hilft zudem der Ablaufplan der Erasmus Seite.

Die Wohnung

Die meisten Exchange-Students der Universität Jyväskylä wohnen im Studentenwohnheim KOAS oder auch Korthepohja. KOAS befindet sich einige Gehminuten vom Universitätsgelände entfernt und ist verhältnismäßig günstig.

Für ein Zimmer dort muss man sich in einem bestimmten Zeitfenster unter *KOAS Housing* bewerben. Dort hat man die Chance zwischen verschiedenen Zimmertypen zu wählen und mit wie vielen anderen Studenten man in einer WG wohnen möchte. Relativ schnell bekam ich dann die Antwort der Organisation KOAS und auch meine Wünsche wurden dabei berücksichtigt.

Ich wurde einer zweier WG im L-Block zugeteilt. Das heißt, dass ich mir ein kleines Apartment mit einem Mädchen teilen durfte. Dabei wurden auch alle gemeinschaftlichen Räume miteinander geteilt, wie die Küche, das Bad und auch der gemeinsame Balkon. Die Küche ist zu Beginn leider nicht vollständig mit Geschirr ausgestattet, jedoch erhielt ich ein sogenanntes *survival kit* (auf Wunsch), welches wichtige anfängliche Dinge beinhaltete (Bettzeug, Teller, Geschirr, Becher, Tassen, etc.). Allerdings ist die Küche bereits mit Kühlschrank, Herd und Ofen ausgestattet. Gezahlt habe ich ca. 236 EURO pro Monat für das Zimmer und Strom. Internet befindet sich in jedem Zimmer und konnte auch in der ganzen Wohnung genutzt werden. Allerdings ist die Mitnahme eines Internetkabels oder eines eigenen Routers empfehlenswert (wenn nicht vorhanden, kann man diese jedoch auch sehr günstig in einem umliegenden Secondhandshop Shop erwerben).

Das Wohnen in den Apartments ist eine gute Sache um schnell Freundschaften zu schließen und auch Treffpunkte mit Freunden auszumachen. Zudem ist man meist nie alleine, sodass auch keine Zeit für Heimweh bleibt :). Das Zusammenwohnen hatte meiner Meinung nach sehr viele Vorteile, zusammen zur Uni gehen, gemeinsam kochen und den Abend ausklingen lassen, Spieleabende, Filme schauen und einfach mal eine Runde quatschen.

Die Ankunft

Angereist bin ich einen Tag vor der *Welcome week* mit dem Flugzeug von Düsseldorf nach Helsinki. Von dort müssten wir dann mit dem Zug ungefähr vier Stunden Zum Bahnhof Jyväskylä, wo wir dann dort von unseren Tutoren abgeholt wurden. Empfehlenswert ist es hierbei das Zugticket **nicht** im voraus zu kaufen, sondern direkt bei der Ankunft am Flughafen, da die Zeitspanne von der Gepäckausgabe zur bereits gebuchten Zugfahrt nicht gut einschätzbar ist und daher sehr stressig sein kann.

Meine Airline war Finnair. Da ich ein wenig mehr Gepäck dabei hatte habe ich einfach ein zweites bei der Airline angemeldet.

Wenn man sich früh genug um einen Flug kümmert, kann man auch ein wenig Geld sparen. Ich habe den Hinflug gebucht und ca. 300 Euro bezahlt. Meinen Rückflug habe ich während meines Aufenthaltes gebucht zusammen mit einem Kommilitonen, den ich in schon in Deutschland kennengelernt habe.

Kleiner Tipp: Wenn man den Rückflug später bucht, kann man sich mit den neuen Freunden austauschen und man ist ein wenig flexibler.

In Jyväskylä angekommen, wurden wir von unseren Tutoren abgeholt und haben zusammen den Schlüssel für unser Apartment abgeholt (KOAS Office), direkt in der Innenstadt von Jyväskylä. Gleichzeitig haben wir uns die Stadt Jyväskylä angucken dürfen und haben einige Insider-Tipps von unseren Tutoren erhalten.

Zudem wurde direkt mit uns folgende Programmpunkte besprochen, wie zum Beispiel Welcome Partys und auch wichtige Orientierungspunkte des generellen Erasmus Programms.

Die Kursangebote der Universität Jyväskylä

Die Universität Jyväskylä ist eine relativ große und sehr bekannte Universität in Finnland. Sie ist sehr gut Organisiert und wenn man an der *Welcome week* teilnimmt, erhält man direkt eine Führung und viele Informationen zum Ablauf und seinen administrativen Aufgaben. Wenn man diese Möglichkeiten nutzt, werden eigentlich alle Fragen geklärt. Außerdem sollte man diese Woche unbedingt nutzen um neue Kontakte zu knüpfen. Meine engsten Freunde, die ich in diesem Jahr gefunden habe, habe ich alle in dieser Woche getroffen.

Aber keine Sorge, die *Welcome week* bietet mehr, als nur Infomaterial. Sie ist außerdem von Studenten der Universität Jyväskylä organisiert und man kann viel erleben. Für diese muss man allerdings im Vorfeld ein Mitgliedsbeitrag bezahlen, der als Eintrittskarte für einige Veranstaltungen (Frühstück, Movienight,...) gilt. Zudem bietet diese studentische Organisation auch einige Reise an, die durch die Mitgliedschaft deutlich günstiger sind und ein umfassendes Entertainment bieten. Keine Sorge, auch dazu erhält man rechtzeitig eine Mail. Anderen Falls kann man sie am ersten Tag der Week erwerben. Beispielsweise wurde direkt zu Beginn der Orientierungswoche Veranstaltungen, wie zum Beispiel „ultimate Sauna Experience“ vorgeschlagen (sehr empfehlenswert!).

Das Kursangebot der Uni ist sehr groß. Man hat als Bachelorstudent die Möglichkeit Fächer aus dem Masterprogramm zu wählen und anders herum. Egal für was ihr euch interessiert, es wird dabei sein.

Ich habe mich für die Kurse *Social disability studies and pedagogy*, *Family and Upbringing: Key Concepts and Approaches*, *Education in Finland*, *Children and Childhood in Society*, *Arts and Well-being* und auch *Survival Finnish 1*, entschieden.

Social disability studies and pedagogy habe ich gewählt, da ich zuvor keinen Kurs zu dem Thema besucht habe. Dieser beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Themenbereich von körperlicher aber auch geistlicher Behinderungen von Kindern und wie diese in der medialen Welt dargestellt werden. Zudem gibt der Kurs einen Überblick, wie mit dem Thema umgegangen wird und wie die Zusammenarbeit mit Betroffenen Kindern funktioniert. Es gab lediglich eine Sitzung des Seminars, in der Gruppen eingeteilt wurden, in denen wir ein Gruppen Assignment anfertigen mussten als abschließende Arbeit. Zudem musste wir uns einen Meeting Plan erstellen. Für die Gruppenmeetings musste jeder eine Aufgabe übernehmen, die sich bei jedem Treffen wieder änderte. Es gab einen Protokollanten, einen Textexperten und einen Moderator. Die Arbeit war sehr frei aber nahm auch Zeit in Anspruch. Jedoch war dieser Kurs sehr gut strukturiert und man konnte sich auch jederzeit mit dem jeweiligen Dozenten in Verbindung setzen.

Children and Childhood in Society habe ich gewählt um einfach mehr über die aktuelle Forschung bezüglich Kindheit und der sozialen Rolle des Kindes in der Gesellschaft herauszufinden. Dieser Kurs war von Beginn aus ein sogenannter Independent course. Das bedeutet, dass es keine aktive Teilnahme in einer Seminarsitzung gab. Lediglich durch das Uni-Portal erhielt man wichtige Informationen, sowie Deadlines, Themen, Literatur und auch Vorgaben für die finale Abschlussarbeit. Das Ziel des Kurses bestand darin sich selbständig mit dem Thema auseinanderzusetzen, Zusammenhänge zu finden und diese mit der aktuellen Forschung zu verknüpfen. Verschiedene Perspektiven und Methoden der Kindheitsforschung wurden in den Blick genommen, die zudem auch noch die Perspektiven und die Mögliche Autonomie des Kindes aufzeigen und beschreiben. Abgeschlossen wurde der Kurs mit einer Hausarbeit über ein eigenständig erarbeitetes Thema in Verbindung mit der zur Verfügung gestellten Literatur und den Themen des Seminars.

Education in Finland war von Beginn an auf Gruppenarbeit ausgelegt. So wurden in der ersten Vorlesung die Gruppen für das Semester eingeteilt (unbedingt erscheinen, da man sonst nicht teilnehmen darf). Von da an gab es jede Woche eine Vorlesung in der verschiedene Vorträge von Dozenten aber auch aktuelle Forschenden bezüglich des Finnischen Bildungssystems. Der Kurs wurde mit einer kreativen Gruppenarbeit zum Thema Zusammenhänge und Unterschiede des finnischen Bildungssystems mit dem unserer Heimatländer abgeschlossen. Die Bearbeitung der Abgabe war frei gestaltet und ohne strenge Formalitäten des Dozenten. Zudem musste am Ende der Vorlesungszeit ein Online-Wissenstest über die Vorlesungsthemen absolviert werden. Dieser wurde freigeschaltet und im Fall des Nicht Bestehens konnte dieser zwei mal wiederholt werden.

Die Vorlesung ***Family and Upbringing: Key Concepts and Approaches*** beschäftigte sich mit den Themenbereichen Familie und deren Beziehungen sowie auch die Familie als soziales Konstrukt. Zudem wurde Familienprozesse aufgegriffen und wie sich das Bild einer Familie im Laufe der Zeit veränderte. Insgesamt umfasst die Vorlesung sechs Sitzungen, in denen jeweils zwei bis drei Vorträge zu den zuvor genannten Themenbereichen gehalten wurden. Die Präsentationen gaben einen Überblick über theoretische und methodische Zugänge und Fragen über das multidisziplinäre Feld von Familienkonzept und die Rolle des Kindes. In diesem Kurs konnten sowohl 3 als auch 5 ECTS erlangt werden. Bei 5 ECTS muss man noch ein zusätzliches Seminar besuchen und einen mündlichen Vortrag zu einem Thema vorbereiten. Reichen einem jedoch die 3 ECTS ist die Erarbeitung eines Learning Diaries pflicht.

Die Vorlesung ***Arts and Well-being*** beschäftigte sich mit diversen Arten von Kunst, die als Therapieform genutzt wird. Hierbei lagen die Schwerpunkte auf der Musik und auch auf das kreative Schreiben zur Bewältigung gesundheitlicher Probleme. In jeder Sitzung wurden verschiedene Forschungsergebnisse und Methoden anhand von Gastvorträgen vorgestellt. Um den Kurs erfolgreich abzuschließen, sollte ein ein Learning Diary mit einem kurzem Essay (über ein Thema der Vorlesung) abgegeben werden. Bei den Vorlesungen ist die Anwesenheit pflicht und zu Beginn jeder Sitzung musste man sich auf eine Liste eintragen. Jedoch ist dieser Kurs sehr interessant und empfehlenswert wenn man mehr über Therapieformen und deren Fortschritte erfahren möchte. Besonders spannend war die Kombination von Pädagogik und Kunst und welche Auswirkungen die Zusammenarbeit auf das menschliche Wohlbefinden hat.

Im Sprachkurs **Survival Finnish 1** lernt man hauptsächlich, wie man sich vorstellt oder wie man eine einfache Unterhaltungen führt. Während des Kurses muss man sowohl kleine Hausaufgaben abgeben, als auch an einem Test teilnehmen. Jedoch ist alles sehr locker und interessant gestaltet und die Dozenten stellen sich auf die Interessen der Studenten ein. Es endet mit einer schriftlichen Prüfung, bei der das Wissen der Sitzungen abgefragt wird. Diesen Kurs kann ich nur jedem ans Herz legen, da der Unterricht sehr liebevoll gestaltet und nicht sonderlich schwer zu bestehen ist. Und es macht unglaublich Spaß die Finnische Sprache zu lernen :).

Da ich schon zu Beginn bei der Wahl meiner Kurse sehr viele ausgewählt habe, musste ich nach der Überprüfung meines Learning Agreements einige wieder abwählen, da es sonst einfach zu viele gewesen wären. Zu viele Kurse haben und diese hinterher wieder abwählen ist aber keine schlechte Sache, da man sich später entscheiden kann, welchen man wirklich belegen möchte und interessant findet. Daher setzt euch früh genug mit den Kursen, deren Anforderungen und den Terminen der Abschlussprüfung auseinander. Wählt lieber erst einmal einige Fächer mehr. (Abwählen ist immer leichter)

Die Universität Jyväskylä legt viel Wert auf Kommunikation, Einsatz, Gruppenarbeit und eigenständiges Arbeiten. So sind die Vorlesungen meist in kleinerer Runde und sehr interaktiv gestaltet. Die Methoden sind sehr modern und meist digital. Schnell stellt man fest, dass es einen engen Kontakt zum Professor gibt. Diese kann man immer kontaktieren und sie legen keinen Wert auf die Titel oder die höfliche Anrede (hier sprechen sich alle per „Du“ an), meist sind Dozenten sogar über Whats App erreichbar, antworten sehr schnell und sind besonders hilfsbereit. Auch die Seminare sind sehr frei gestalten und das Hauptmerkmal liegt hier auf das eigenständige Arbeiten und Organisieren.

Kosten in Finnland

Finnland ist eines der teuersten Länder der Welt. Ihr müsst mit circa 1000 Euro Ausgaben im Monat rechnen. Wollt ihr zwischendurch noch reisen und euch das Land anschauen, könnt ihr noch mal 200-300 Euro pro Monat darauf rechnen. Allerdings würde ich generell, als kleiner Tipp, immer ein wenig mehr Geld mitnehmen, um sich auch einfach sicherer zu fühlen.

Die Lebenserhaltungskosten sind sehr hoch. Für eine Woche einkaufen, für eine Person habe ich im Durchschnitt 60 Euro bezahlt. Pro Woche! Daher habe ich fast jeden Tag mit meiner Mitbewohnerin oder in einer Gruppe gekocht. Da macht das kochen mehr Spaß und man spart wahres Geld.

Nicht nur Lebensmittel sind teuer, Alkohol zum Beispiel ist fast unbezahlbar und kann in Supermärkten nur bis 21 Uhr gekauft werden (aber auch nur Bier), anderer „spezieller Alkohol“ kann man in sogenannten ALCO-Stores kaufen, jedoch auch nur bis 20-21 Uhr.

In den Kneipen und Bars bezahlt man für ein Glas Bier teilweise auch mal 8 Euro.

Ein Hoffnungsschimmer: Als Student der Universität Jyväskylä gibt es viele Vorteile. So haben wir einen gesonderten Eintritt im *BRA*² (eine Disco, aber nur Mittwochs und die Getränke gibt es jeweils für 2€), eigentlich überall Preisnachlass bei Nachfrage und spezielle Studentenangebote.

Freizeit

Ihr werdet abhängig von euren Kursen mal mehr und mal weniger Zeit haben. Allerdings solltet ihr diese nutzen, sobald ihr sie erkennt.

So bietet die Universität ein großes Sportprogramm an. Für ca.40 Euro pro Semester bekommt ihr eine Sportkarte, die euch viele verschiedene Sportkurse und Möglichkeiten sich sportlich zu betätigen bietet. Zudem bietet die Universität auch Sportkurse mit Credits an. Auch das Fitnessstudio, welches an der Uni zu finden ist, kann sowohl mit als auch ohne Karte besucht werden. Die diversen Sportkurse sind sehr zu empfehlen, da es zu einem guten Ausgleich zum sitzen und lernen ist. Zum anderen bereitet es auf anstehende Wanderungen und Reisen vor.

Es gibt eine weitere Organisation der Uni (ESN-International Erasmus Student Network), die speziell für das Erasmus Programm zuständig ist und viele verschiedene Aktivitäten, Reisen und Vorteile bietet. Direkt zu Beginn der Orientierungswoche wird das Programm und Mögliche Unternehmungen vorgestellt und mit einem einmaligen Betrag von ca. 10 EURO sichert man sich tolle Angebote und auch Preissenkungen durch die Mitgliedschaft.

Reisen und Aktivitäten die ich durch die Mitgliedschaft günstiger erleben durfte:

- eine Reise nach Lappland
- Pirates of the Baltic Sea's to Sweden
- eine Reise nach Russland / Tallinn / Riga (unbedingt an einen gültigen Reisepass denken!)
- ultimate sauna experience
- diverse partys mit besonderen Aktivitäten oder Souvenirs (T-shirts, Aufnäher, Armbänder,..)
- etc.

Ich kann nur empfehlen eure freie Zeit zum Reisen zu nutzen. Finnland hat so viel zu bieten. Unglaubliche Ausblicke und wunderschöne Wanderungen.

Ich war im Sommersemester hier und habe im März zuerst die bekannten Wanderungen durch Nationalparks und kleine Fahrten mit dem Auto gemacht. Es ist leicht sich hier ein Auto zu mieten und die „nähere“ Umgebung zu besuchen. Besonders mit Freunden macht es am meisten Spaß und es bleiben unglaubliche Eindrücke und Erinnerungen.

Jyväskylä bietet jedoch auch günstige Reisebusse, die das Erkunden des Inlands vereinfachen und bequem machen. Eine der am meisten genutzte Reisebus Company ist der Expressbus aber auch der Onnibus. Mit diesen Buslinien gelangt man einfach in umliegende Städte, wie zum Beispiel Tampere, Helsinki und auch Turku,

Auch ist es günstiger von Finnland aus nach umliegende Länder zu fliegen. So war ich zum Beispiel in Island und auch Norwegen. Ansonsten ist es natürlich fast schon Pflicht die typischen Finnischen Aktivitäten zu erfahren, wie zum Beispiel, Sauna (hinterher in den Schnee springen oder auch in den Eis kalten See), Eisfischen, Schlittschuh laufen auf dem zu gefrorenen See, Snowshoeing, Ski fahren, Schlitten fahren, eine Rehntierfarm in Lappland besuchen, Husky Schlitten Touren, Nordlichter beobachten, Barbecue, diverse Schnee Aktivitäten,

Mich persönlich hat das Auslandsjahr sehr geprägt, ich habe wundervolle neue Leute kennen gelernt, die ich nun zu meinem engsten Kreis zählen kann und auch das Land Finnland hat einen Platz in meinem Herzen gefunden. Ich werde sicherlich immer wieder dahin zurückkehren. Solltet ihr noch Fragen haben oder irgendetwas unklar sein könnt ihr jederzeit mit mir Kontakt aufnehmen. Ich hoffe ich konnte euch ein wenig für ein Auslandsjahr/Semester in Jyväskylä begeistern.

